



Merseburger Kreisblatt.

Stadt und Land.
funfzigster Jahrgang.

Nr. 305.

Donnerstag den 31. December.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und bei den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten, das Abonnement auf das „**Merseburger Kreisblatt**“ für das I. Quartal 1886 baldmöglichst bewirken zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein unsere geehrten Leser durch unsere tägliche Rundschau hinsichtlich der Weltbegebenheiten auf dem Laufenden zu erhalten, und uns weiter bemühen, die brennendsten Tagesfragen der inneren und äußeren Politik, der Socialreform u. in besonderen Artikeln aus nur gediegener Feder in klarer und gründlicher Darlegung zu besprechen.

Besonders wichtige Nachrichten werden durch Telegramme resp. Extrablätter frühzeitig zur Kenntniß der Leser gebracht.

Im neuen Quartal erscheinen im Feuilleton des „**Merseburger Kreisblatt**“ zunächst zwei humoristische Erzählungen:

Kurirt per Post,

Ich logiere bei meinem Freunde,

denen sich interessante Romane und Novellen anschließen werden.

Unsere Gratis-Beilage

„Unterhaltungs-Blatt“

wird in der gleichen Weise wie bisher kurze Erzählungen ersten und heiteren Inhalts, Gedichte, Räthsel u. s. w. bringen.

Der Abonnementspreis beträgt in der Expedition und bei den Ausgabestellen 1,20 Mk., mit Zubringergeld 1,40 Mk., bei den Postanstalten 1,50 resp. 1,90 Mk. mit Landbestellgeld.

Schließlich empfehlen wir dem inserirenden Publikum das „**Merseburger Kreisblatt**“, das einen immer weiteren Leserkreis findet, als wirksamstes Insertionsorgan.

Redaction und Expedition

des „**Merseburger Kreisblatt**“.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

der Gutsbesitzer **Schönbrod** in Gmünde bei Gröbers als Vertrauensmann und der Oberamtmann **Nagel** in Siebichenstein als Stellvertreter der Section VII der Brennereiversehungsgenossenschaft zu Magdeburg ernannt worden sind.

Merseburg, den 24. December 1885.

Der Königliche Landrath.

Weiblich.

Holz-Verkäufe

in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode (Kreis Querfurt) im Monat Januar 1886 im Wege des Meistgebots.

I. Donnerstag, 7. Januar, von 9 Uhr ab.

in Meier's Gasthof hierelbst.

a) Schutzbezirk **Kohleben:** District 50 (Kahlschlag am Salzenweg). Eichen: ca. 56 rm Kloben, 13 rm Knüppel, 80 rm Reiser; Roth- und Weißbuchen: ca. 210 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 700 rm Reiser; Aspen: ca. 5 rm Kloben, 3 rm Knüppel; Fichten: 80 rm Reiser.

b) Schutzbezirk **Wendelslein:** District 25, Dreihieben (Kahlschlag). Eichen: ca. 22 rm Kloben, 4 rm Knüppel, 24 rm Reiser; Roth- und Weißbuchen: ca. 88 rm Kloben, ca. 17 rm Knüppel (1, 2 und 4 m lang), 300 rm Reiser.

c) Schutzbezirk **Wangen:** District 13 (Sählen). Eichen: 49 rm Scheit, 21 rm Knüppel, 87 rm Reiser; Roth- und Weißbuchen: ca. 72 rm Scheit, 20 rm Knüppel, 20 rm Reiser; Aspen: 3 rm Kloben, 6 rm Knüppel; Birken: 16 rm Reiser.

II. Freitag, 8. Januar, von 9 Uhr ab, daselbst.

a) Schutzbezirk **Ziegelrode:** Distr. 83 (Scharfberg). Eichen: ca. 46 rm Scheit, 13 rm Knüppel, 90 rm Reiser; Roth- und Weißbuchen: 150 rm Scheit, 30 rm Knüppel, 400 rm Reiser, 6 rm Dornreiser.

b) Schutzbezirk **Schmon:** Distr. 61 (Dünne Birken). Eichen: ca. 119 rm Scheit, 25 rm Knüppel, 240 rm Reiser; Buchen: 165 rm Scheit, 450 rm Reiser; Birken: 13 rm Scheit, 44 rm Reiser.

c) Schutzbezirk **Hohelinde:** 1) Distr. 115 (neuer Campan Friedrich-Strasse) Eichen: ca. 6 rm Kloben, 3 rm Knüppel, 12 rm Reiser, 6 rm Stock; Buchen: ca. 35 rm Kloben, 11 rm Knüppel, 126 rm Reiser. Birken: ca. 12 rm Reiser; Weichholz: 54 rm desgl. 2) Distr. 119 (Peterskopf). Etwas Buchen, Birken, Weichholz, Kloben und Knüppel, ca. 1000 rm. dgl. Reiser, 50 rm Fichten-Reiser.

Ziegelrode b. Kohleben, den 27. Dec. 1885.

Der Königliche Oberförster
v. Kühlewein.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 30. December.

Die Zuckersteuer-Novelle.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Der jetzt dem Bundesrath vorliegende neue Entwurf soll am 1. August 1886 in Kraft treten und erhöht für das erste Jahr (bis 1. August 1887) die Rübensteuer für den Doppelcentner von 1,60 auf 1,70 Mark, und vom 1. August 1887 ab auf 1,80 Mark; ferner soll

die Ausführungsvergütung für das erste Jahr den bestehenden Satz von 13 Mark beibehalten, aber vom 1. October 1887 ab 18,20 Mark betragen, und zwar für Rohzucker von mindestens 90 Proc. Polarisation und für raffinierten Zucker von unter 98, aber mindestens 90 Proc. Polarisation; für Kandis, Brot-, Block- u. s. w. Zucker 22,20 bezw. 22,40 Mark; für allen übrigen harten Zucker, sowie für weißen trockenen Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 80 Proc. Polarisation 20,80 Mark, bezw. 21 Mark.

Diese Vorschläge halten an dem bestehenden Steuersystem fest, unter welchem die Zuckerindustrie eine so glänzende Entwicklung genommen hat und der Landwirtschaft eine so kräftige Hilfe erwachsen ist. Der Versuch, diese Grundlagen zu ändern, würde ein gefährliches Experiment sein. Die Enquetecommission hat denn auch im vorigen Jahre mit allen gegen eine Stimme die Fabrikatsteuerung verworfen. Dieselbe würde den Consumenten keinen Vortheil, den Fabrikanten und der Landwirtschaft aber nur Nachtheil bringen, weil diese Steuerreform keinen Antrieb zur Verbesserung der Fabrikations-technik und der Rübenkultur enthält. Was aber die Erhöhung der Steuerätze und die Beibehaltung bezw. mäßige Erhöhung der gegenwärtigen Bonificationsätze anbetrifft, so liegen denselben folgende Erwägungen zu Grunde.

Im Durchschnitt rechnet man nach dem gegenwärtigen Stande der Technik eine Menge von 10¹⁰⁰ Doppelcentner Rüben für einen Doppelcentner Rohzucker von 93³/₄ Polarisation für erforderlich. Der letztere würde demgemäß bei einer Rübensteuer von 1,80 Mark mit 18,90 Mark belastet sein, während man ursprünglich 20 Mark als Steuer erzielen wollte. Unter Annahme eines Inlandsconsums von 3¹/₂ Millionen Doppelcentnern würde der Reichscaffe hiermit ein Betrag von 66 150 000 Mark, wovon noch etwa 6¹/₂ Millionen Verwaltungskosten abgehen, zufließen, während im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 42 509 624 Mark an Rübensteuer einkamen. Bei einer Polarisation von 90 Proc. würde auf den Doppelcentner Rohzucker eine Steuer von 18,14 Mark kommen. Da jetzt nur wenig Rohzucker unter 90 Proc. exportirt wird, ist dem entsprechend die Steuervergütung auf 18,20 Mark festgesetzt worden, und sollen zur Vermeidung von Ausfuhrprämien geringverthigere Zucker von der Bonification künftig ausgeschlossen sein. Erhält so die exportirende Industrie ihre gezahlte Steuer bei der Ausfuhr thunlichst unverkürzt zurück, so ist mit dem obigen Satz eine gewisse Bürgschaft dafür gegeben, daß die Reichscaffe keinen Schaden erleidet, und ferner ist damit dem Export selbst kein erschwärendes Hinderniß in den Weg gelegt, was bei der großen Concurrenz anderer Länder zu berücksichtigen war. Die geringeren Sätze für das erste Jahr empfehlen sich zumal bei der immer noch schwierigen Lage der Zuckerindustrie als Uebergangsstadium von selbst.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Dienstag den Director im Kriegsministerium Generalleutnant von Hähnich, sowie den Hofmarschall und Polizeipräsidenten. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Admiral Grafen Monts und dem Militärkabinett und unternahm später eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner von 30 Bedienten statt, zu dem u. A. Generalfeldmarschall Graf Moltke geladen war.

* Zur Jubiläumssfeier werden der Großherzog und die Großherzogin von Weimar, sowie Fürst Leopold von Hohenzollern in Berlin erwartet. — Als Vertreter der Königin-Regentin von Spanien wird General Blanco nach Berlin entsandt werden. Gleichfalls sein 25jähriges Regierungsjubiläum begeht in diesem Jahre der König von Portugal.

* Die „Germania“ veröffentlicht eine päpstliche Enzyklika, in welcher Papst Leo XII. die Bestimmung trifft, daß auf dem ganzen christlichen Erdkreise, unter Darbringung aller der himmlischen Güter, über welche dem Papste die Verfügung zusteht, ein außerordentliches Jubeljahr begangen werde.

* Ein Berliner Telegramm der Köln. Ztg. begrüßt Präsident Grevy's Wiederwahl als eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Da heut zu Tage ein deutschfreundlicher Präsident unmöglich sei, komme für Deutschland nur die Frage in Betracht, ob derselbe ein ruhiger, besonnener Mann sei, und namentlich, ob er nicht zur Behauptung seiner Stellung eines Krieges bedürfe, oder ob er im Gegentheil in die Versuchung kommen mag, eine schwache Stellung durch kriegerische Erfolge zu verstärken. Deshalb habe man in Deutschland die wachsende Macht des Orleansismus mit einiger Besorgnis beobachtet. Grevy sei in einer für uns günstigeren Lage, als ein orleanistischer Prinz. Ein Krieg mit Deutschland würde seine an und für sich Dank seiner Zurückhaltung und Mäßigung gesicherte Stellung nur erschüttern können.

* Der Afrikanische Bittner ist nicht in dem Angra Pequena benachbarten Bonna-Lande, sondern am Kongo dem Fieber erlegen.

* Zur Abwehr des Branntweinmonopoles tagte in Berlin eine größere Versammlung von Spiritus-Interessenten aus Berlin, Posen und anderen Plätzen, die mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Einführung des Monopoles Front zu machen beschloß.

* Die Frage der Branntweinsteuerreform ist, wie auch den Hamb. Nachr. gemeldet wird, im Sinne des Monopols entschieden. Seit einem Jahre haben schon Erwägungen stattgefunden, die zur Aufstellung von vorläufigen Grundzügen führten. Nachdem eine Verständigung zwischen dem Reichsfinanzamt, dem preussischen Finanzministerium und dem Reichsanwalt erzielt, begab sich Minister von Scholz nach München, Stuttgart, Karlsruhe, wo das Einvernehmen hergestellt ist. Die Wünsche der Süddeutschen haben die weiteste Berücksichtigung gefunden. Dann wurde mit Sachsen verhandelt. Jetzt wird an der Fertigstellung des Entwurfs gearbeitet, der nach erfolgter Mittheilung an die Regierungen als Antrag Preußens im Bundesrath eingebracht werden soll. Nach dem Entwurf sollen die Spiritusbrennereien fontingentirt werden und neue Anlagen einer besonderen Conzession bedürfen. Der Staat nimmt den gesamten Spiritus ab, dessen Preis der Bundesrath alljährlich bestimmt. Kleinere Brennereien finden besondere Berücksichtigung.

* Der Reichstagsabgeordnete Wiffering (Wahlkreis Aurich), Deconomierath in Wilhelmshafen bei Wilhelmshaven, ist gestorben. Wiffering gehörte der nationalliberalen Partei an. Er war geboren am 3. August 1826.

* Eine Antifeminarversammlung in Berlin, die sehr stürmisch verlief, beschloß daraufhinzuwirken, daß eine selbständige antifemistische Partei errichtet werde, die im Reichstage durch eigene Abgeordnete vertreten sei.

* Aus Westafrika bringt die letzte in Lissabon angelangte Post die Nachricht, daß der König von Dahomey in diesem Jahre zum ersten Male seinen Jahrestag ohne Menschenopfer begangen hat.

* Zu den Zahlmeisterverhaftungen wird jetzt aus Sprottau, Sagan, Glogau gemeldet, daß die dafelbst verhafteten Zahlmeister wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

* Die Vorlagen wegen Herstellen eines Ober-Sprees und Rhein-Ems-Kanals werden dem preussischen Landtage in seiner am 15. Januar beginnenden Session zugehen.

* Es wird bestätigt, daß die Veröffentlichung der päpstlichen Entscheidung in der Karolinenfrage und die Bestimmung des Zeitpunktes derselben der spanischen Regierung überlassen bleiben soll. Die gereizte Stimmung der Madrider Bevölkerung gegen Deutschland ist fast ganz verschwunden, und die Karolinenfrage überhaupt ziemlich vergessen.

* Der Erzbischof Dr. Kremenß von Köln hat seinen ersten Hirtenbrief erlassen. Derselbe behandelt die Treue und Liebe, welche die Katholiken Christus, der Kirche, deren Oberhaupt und endlich den Bischöfen schuldig sind. Der Hirtenbrief ist ohne jede politische Anspielung und von echtem frommem Sinn getragen.

Frankreich. Jules Grevy, dessen Amtsperiode mit dem neuen Jahre abläuft, ist am Montag von der Nationalversammlung in Versailles — Senat und Deputirtenkammer vereinigt — mit 457 von 589 Stimmen (Brissin, Freycinet etc. erhielten eine Anzahl Stimmen) auf weitere sieben Jahre zum Präsidenten der französischen Republik erwählt worden. Die Monarchisten enthielten sich der Abstimmung.

Präsident Grevy hat fast von allen europäischen Höfen Gratulationen zu seiner Wiederwahl zum Präsidenten der Republik erhalten. — Nach der Erledigung der Präsidentenwahl wird nunmehr die Ministerfrage zur Entscheidung kommen. Henry Brissin, der jetzige Ministerpräsident hat die Gesichte satt, und will nicht mehr sich mit der Kammer herumzergern.

Ueber die Ministerkrisis meldet ein weiteres Telegramm: In einem Dienstag Vormittag stattgehabten Ministerrath ersuchten die meisten Minister, besonders Freycinet (Auswärtiges) und Goblet (Kultus), den Ministerpräsidenten Brissin, auf seinem Posten zu bleiben. Präsident Grevy suchte Brissin gleichfalls zum Weichen zu bewegen, indem er geltend machte, daß das Cabinet keine parlamentarische Niederlage erlitten hätte. Als Brissin trotzdem bei seinem Entlassungsgesuch beharrte, bat ihn Grevy, die Sache noch einmal in Erwägung zu ziehen, und lehnte es vorläufig ab, das Entlassungsgesuch anzunehmen.

Freycinet wird allgemein als künftiger Ministerpräsident betrachtet. Es fehlt auch — mit Ausnahme von Clemenceau, der aber noch nicht hinter den Koulissen hervortreten will, völlig an anderen geeigneten Persönlichkeiten.

Spanien. Die Regentschaft der Königin-Wittve Marie Christine wird nunmehr als gesichert angesehen, nachdem es gelungen, die höheren Offiziere der Armee vollständig für sie zu gewinnen. Die Karlisten können diesen Herren zu wenig bieten, also wählen sie die Partei der Königin.

Die peinliche Angelegenheit des Obersten Bourbon, Herzogs von Sevilla, Veters des verstorbenen Königs, welcher ungestüm begehrt hatte, die Königin möge ihn empfangen, trotzdem ihm erklärt wurde, daß dieselbe ermüdet sei und Niemanden vor sich lassen wolle, wird auf dem gewöhnlichen Disciplinarwege abgeurtheilt werden, ohne daß sich die Minister in die Angelegenheit mischen. Die Taktlosigkeit des bourbonischen Prinzen, der seine Pflichten der Königin und der Frau gegenüber außer Acht ließ, soll in allen Kreisen den lebhaftesten Unwillen hervorgerufen haben.

Belgien. Als Wappen für den Kongostaat ist das persönliche Wappen König Leopolds von Belgien angenommen worden, dem man den symbolischen goldenen Stern der Kongosflagge hinzugefügt hat. Das Wappen trägt die Devise: Arbeit und Fortschritt.

Zum Generalgouverneur des Kongostaates wird der Belgier Janssens ernannt werden. Stanley baut seine Bahn, erhält aber diese von ihm heiß ersehnte Würde nicht. Man mißtraut seinem Verwaltungstalent.

Rußland. Es soll nicht wahr sein, daß die Ausöhnung des Garen mit dem Fürsten von Bulgarien wegen der Streichung des letzteren aus der russischen Armee nahe bevorsteht: Das Petersb. Journal erklärt die Bukarester Meldung

von einer Mission des russischen Generals Boicoff nach Sofia für vollständig unbegründet mit dem Bemerkten, es sei von dieser Mission nie die Rede gewesen! Augenscheinlich soll Fürst Alexander zuerst Abbitte thun.

Orient. Alle Pantereien und Schießereien zwischen Bulgaren und Serben nach abgeschlossener Waffenstillstand haben, wie gleich gesagt, keine Bedeutung weiter. Beiderseits will man seinem Herzen noch ordentlich Luft machen und namentlich die Serben sind groß darin; der Mergel über die während des Krieges erlittenen Niederlagen ist eben nicht klein und es muß doch etwas geschehen, die aufgeregte Bevölkerung zu beschwichtigen. So wird aus Belgrad gemeldet, die Bulgaren hätten Pirov vor ihrem Abzuge tüchtig ausgeplündert. König Milan spendete sofort 5000 Franken für die Stadarmen.

Die Großmächte empfangen jetzt die Berichte ihrer Militärattachés, von denen bekanntlich die Waffenstillstandsbedingungen festgestellt worden sind.

In rumänischen Ministerium sind einige Aenderungen in der Besetzung der Ministerposten vorgenommen.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

* Eine neue Warnung vor der Auswanderung nach den vereinigten Staaten von Nordamerika ist erfolgt, weil dort die Arbeitslosigkeit und Noth der Arbeiterklassen ungewöhnlich groß ist, Geschäftsstockung obwaltet. Namentlich laufen Auswanderer mit Familien die größte Gefahr.

** In Hütte und Palast ist wie in früheren Jahren, am Weihnachtsheligenabend das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, das zu den weicherollenden Kirchenliedern gehört, erklingen, ohne daß die andachtsvollen Sängler sich bewußt gewesen, wer dasselbe gebichtet und in Musik gesetzt hat. Das Lied befindet sich wohl in den meisten Wiederabdrucken, und zwar in mancherlei Bearbeitungen, über den Componisten geben jedoch die wenigsten Sammlungen nähere Auskunft. In manchen finden wir die Bezeichnung Volkslied oder Volksweise, in andern heißt es: „Aus dem Jülicherthal“, und wieder in andern: „Angeblich von Haydn“. Authentischen Aufschluß über Dichter und Componisten ertheilt nunmehr ein Mitarbeiter des „Neuen Tagbl.“ in Stuttgart. Derselbe schreibt: „In Folge besonderer Nachforschungen ist es mir gelungen, zu erfahren, daß der Text des Liedes im Jahre 1818 gedichtet und am heiligen Abend desselben Jahres in Musik gesetzt wurde. Der Urheber der drei schönen Verse war Joseph Mohr, Hilfspriester zu Oberndorf bei Salzburg. Sein Freund setzte den Text in Musik, er heißt Franz Gruber aus Dorf Hochoberg, unweit des Inn, und war Lehrer und Organist in Arnsdorf.“

Niederrhein, 28. Dec. Heute Morgen halb 7 Uhr verkündete leider die Sturmglocke in unserem Orte Feuer. Es brannte ein dem Oekonom Voigt gehöriger, mit Futtervorräthen angefüllter Stall bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Da der betr. Stall zwei Brandgiebel besaß, wurde das Weitergreifen des Feuers wesentlich behindert. Zur Stelle waren sechs Spritzen.

Sangerhausen, 24. December. Den Erstickungstod starben in der gestrigen Nacht zwei polnische Arbeiterinnen einer hiesigen Oekonomievirchenschaft. Die Unglücklichen befanden sich in der neben der Küche belegenen Arbeiterstube, in welche, wie verlautet, von der Küche aus die austretenden Dünste eines Grubenofens eingedrungen waren. Die angelegtesten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Stendal, 27. Dec. Am Dienstag ist von dem hier gegen 10 Uhr Abends von Wetzlar eintreffenden Personenzuge vor der Haltestelle Warth ein Mann überfahren und sofort getödtet. Vermuthlich hat der Mann beim Herannahen des Zuges noch die Bahn überfahren wollen und ist dabei von der Lokomotive erfaßt. Ein Fettel, den der Verunglückte bei sich trug, befundet, daß eine eilige Nachricht von ihm hat besorgt werden sollen.

† In Verburg wurden 26 Secundaner des Gymnasiums in einer Restauration betroffen. Etliche derselben verchlammten ihre Lage noch durch fortgesetztes Leugnen. Drei der Betroffenen

Zum Sylvester und dann täglich frische
Pfannenkuchen
mit feinsten Füllung in der Bäckerei von
G. Ziegler.

50 Pfg. Bazar
empfiehlt
Neujahrskarten
in größter Auswahl
Böhmelt.

St. Jacobs-Tropfen.

Für völligen und sicheren Heilung aller Nieren- und Blasenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Nierenkatarrh, Nierensteine, Socken, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstgefühle, Herzstößen, Kopfschmerzen etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Rezept der Barfüßer-Mönche des alt. Klosters Actra aus 22 der besten Heilpflanzen des Berglandes schicklich, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt durch die Zusammenfügung bei dem Gebrauch der Tropfen sicheren Erfolg.
Preis: 1 Flasche M. 1, große Flasche M. 2 gegen Einlieferung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt:
Löwenapotheke, Halle a/S.
Albert-Apotheke, Leipzig.
Hofapotheke, Camburg.
Königl. Apotheke, Grossen.
Königl. Apotheke, Düben.
Carl Drewes, Gera (Reuss).
Bud. Falke, Eilenburg.

Bergmann's
Theer- und Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Schmutz, unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendenweiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pfg. in den Apotheken.

Den weltbekanntesten
Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard
Lindau i. B., Zürich, Bregenz a. B.
empfiehlt in Flaschen à M. 4, M. 2,10, sowie Probestaçon à M. 1,05 Pfg. bestens
Osc. Leberl, Merseburg.

Pfannenkuchen u. Spritzkuchen
mit feinsten Füllung täglich frisch empfiehlt
G. Schönberger.
Sofinein
ruß. Salat
heute frisch, empfiehlt
Paul Barth.

Ein großes Läufer-schwein steht zu verkaufen.
Neumarkt 5.
Ein edler, ostpreuss. brauner Zucker, 5jähr., 2" gr. fehlerfrei, gefahren und geritten, steht zu verkaufen event. gegen ein Paar größere Pöny's einzutauschen.
Hittmeister von Wentzky.
RHEIN-WEIN eig. Gewächs rein kräftig à Ltr. 55 und 70 Pfg. 25 Ltr. an u. Nachn. direct von J. Wallauer, Weinberges, Kreuznach.

Consum-Verein zu Merseburg Eing. Gen.

Wegen Abhaltung der Inventuren am
Sonntag, den 3. Januar 1886
sind die Läden der einzelnen Magazine von früh 9 Uhr ab für den Verkehr geschlossen.
Die Abgabe der **Contre-Marken** findet an demselben Tage von früh 9 Uhr an bis 1 Uhr Mittags in dem Vereinslokale „Windberg Nr. 4“ 1 Treppe, statt.
Die **Statutenbücher** sind gleichfalls abzugeben.
Der Vorstand
des Consum-Vereins zu Merseburg, Eing. Gen.
Beyer. Selle. Wucher

Gasthofs-Verkauf
Veränderungshalber bin ich geneigt, meinen auf h. gelegenen Gasthof „Zur Stadt Leipzig“, event. mit etwas Feld, aus freier Hand zu verkaufen.
L. Trenschel, Merseburg.

Blooker's holländ. Cacao
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.
Rossmarkt 12, **Max Thiele** Rossmarkt 12.
empfiehlt bei billigster Preisstellung:
Presskohlensteine, Briquettes, Böhm. Braunkohle, Grude Coak, Patent-Feueranzünder.
Bedienung prompt.

Das Möbelmagazin von
Eduard Otto, A. Dreykluff's Nachf.,
Preusserstrasse No. 8,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art.

Mey's Abreiß-Kalender für 1886.
Künstlerisch schön ausgeführt.
Geschmackvoller Zimmer- und Wandschmuck.
Mey's Abreiß-Kalender für 1886 ist elegant und dabei solid hergestellt. Er enthält circa:
200 ausgewählte Kochrecepte
für die bürgerliche und feine Küche, und eignet sich deshalb als
Schönes billiges Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.
Preis nur 50 Pf. das Stück.
Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender:
Expedition des Kreisblatt
oder vom Versand-Geschäft **MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig.**

Ein Transport leichter und schwerer
Arbeits-, Reit- u. Wagen-Pferde
trifft heute zum Verkauf bei mir ein
O. Schlegel, Merseburg,
„Gasthof zum Stern“, Neumarkt.

Ein Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in
Trebnitz 23.
Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen
Knapendorf 4.
Ein Logis mit allem Zubehör sofort oder Ostern zu vermieten. Zu erfragen
Steinstrasse 4.

Ein **Logis** (1. Etage) bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör ist zu vermieten und am 1. April beziehbar
Neuschauer Str. 3.
Ein gut empfohlenes
Wädchen
am liebsten vom Lande wird gesucht. Zu erfragen in der Kröbl.-Expedit.

Haus-Verkauf.
In sehr frequenter Gegend (Nitterstraße) ist ein **kleineres Haus**, welches sich für selbstständige Handwerker eignet, vortheilhaft zu verkaufen. Dasselbe verzinst sich mit 7%, Anzahlung mäßig und nach Uebereinkunft. Näheres durch
Fried. M. Kunth,
fl. Nitterstr. 2.
Merseburger Pandmehrer-Verein.

Abends 8 Uhr im Casino Commers
statt. Die Mitglieder werden um rege Theilnehmung ergebenst ersucht.
Das Directorium.

Achtung!
Zum Sylvester beabsichtigt der ältere Krieger-Verein einen **Ball** in den Räumen der Kaiser Wilhelmshalle abzuhalten. Gönner und Freunde dieses Vereins sind willkommen.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Das Directorium.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Schuhmacher, Montag d. 4. Januar Nachmittags von 4-6 Uhr auf der Herberge.
Tages-Ordnung:
1) Zahlung der fälligen Steuern
2) Rechnungslegung von 1885
3) Wahl dreier Mitglieder zur Revision der Kasse.
Hierdurch werden die Mitglieder und Arbeitgeber eingeladen.
Der Vorstand.

Augarten.
Zum **Sylvester-Ball** ladet freundlichst ein
Th. Raap.

Ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Toilettelocale ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen
Sand 18 im Laden.
Unser **Parterre-Logis** haben noch per 1. April 1886 zu vergeben.
F. E. Wirth & Sohn.

Ein **kleine Stube** ist zu vermieten und 1. Januar 1886 zu beziehen. Zu erfragen
Dammstrasse 16.
Logis-Vermietung.
Karlstraße 8 ist eine herrschaftliche **Wohnung** zu vermieten und 1. April 1886 zu beziehen. Auf Verlangen mit Garten.
F. Unruh.

Ein **Mittlerer** zur „Hallischen Zeitung“ vom 1. Januar 1886 ab wird gesucht
Unteraltenburg 54 1. Et.
Verloren
wurde am 29. d. M. Vormittags ein **goldenes Filigran-Armband**. Abzugeben
Dom 15.